

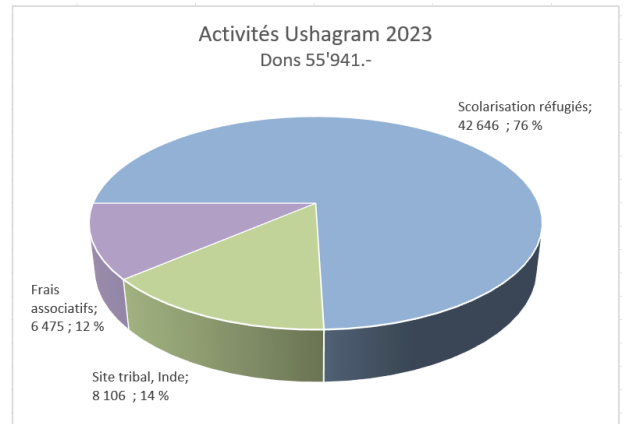
FUNDRAISING

Im Jahr 2023 konnten wir Fr. 55'941.- sammeln.

Wir danken den Gemeinden Bardonnex, Bellevue, Bernex, Carouge, Chêne-Bourg, Collonge-Bellerive, Cologny, Confignon, Genthod, Jussy, Lancy, Meyrin, Perly-Certoux, Plan-les-Ouates, Satigny und Troinex wie Privatpersonen für ihre Unterstützung. Unsere lokalen NGO-Partner beteiligten sich ebenfalls mit mindestens 10% an der Finanzierung der Projekte.

LEBANON

In den letzten Jahren war der Libanon mit einer der schwersten politischen und wirtschaftlichen Krisen der Welt seit Mitte des 19. Jahrhunderts konfrontiert. In den zwölf Jahren des Syrienkriegs sind mehr als 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge in das Zedernland geströmt und haben es auf mehreren Ebenen destabilisiert: wirtschaftlich, politisch, aber auch in den Bereichen Umwelt, Beschäftigung, Gesundheit und Regierungsführung. Seitdem wurde das Land in eine beispiellose Finanzkrise gestürzt, die zu Zusammenbrüchen im Bankensektor, horrenden Schulden, einem außer Kontrolle geratenen Wechselkurs und einer höheren Inflation als in Simbabwe oder Venezuela geführt hat. So stiegen zum Beispiel die Kosten für Lebensmittel um fast 500%. Kein Sektor blieb verschont. Das libanesische Pfund verlor rapide an Wert, von 1.500 LBP pro 1 USD auf zuletzt 90.000, was über 80% der libanesischen Bevölkerung unter die Armutsgrenze stürzte und die Arbeitslosigkeit in die Höhe trieb. Darüber hinaus gibt es zwei Wechselkurse: den offiziellen und den auf der Straße, die täglich um das Vierfache schwanken können. Diese Situation hat sich auch stark auf die internationale Hilfe ausgewirkt, die zum offiziellen



Wechselkurs gezahlt wird, der weit unter dem informellen Wechselkurs liegt. Das Land erlebt einen drastischen Einbruch bei Grundnahrungsmitteln und -dienstleistungen und die Subventionen für Lebensmittel, Medikamente und Treibstoff wurden gestrichen. Dies hat zu einer schrecklichen Treibstoffknappheit geführt, die das Land in Dunkelheit und mit Warteschlangen an den Tankstellen zurücklässt, die einen Tag dauern können, ohne dass man sicher sein kann, dass man bei der Ankunft bedient wird. Dutzende Stromausfälle pro Tag sind keine Seltenheit und eine Internetverbindung zu empfangen, ist ein wahrer Kraftakt. Ebenso problematisch ist die Wasserversorgung.

Darüber hinaus haben die Gesundheitskrise im Jahr 2020 und die Explosion im Hafen von Beirut die Anfälligkeit der ohnehin schon gefährdeten Menschen noch weiter verschärft. Die libanesische Bevölkerung kämpft weiterhin jeden Tag darum, ihre Grundbedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft, Schulgebühren und grundlegende Gesundheitsbedürfnisse zu befriedigen. Die UNESCWA schätzt, dass heute mehr als 85% der Bevölkerung sofortige Hilfe benötigen. Vor diesem Hintergrund sind die Bemühungen der vor Ort tätigen NGOs geradezu heroisch, da die Arbeiter bereits große Schwierigkeiten haben, ihr eigenes Überleben und das ihrer Familien zu sichern.

Am härtesten trifft es jedoch die am meisten gefährdeten Menschen, die syrischen Flüchtlinge, von denen 99% unter der extremen Armutsgrenze leben. Im Jahr 2022 können 50% der libanesischen Familien die Ausbildung ihrer Kinder nicht mehr bezahlen und jedes zehnte Kind wird zur Arbeit geschickt. Von den 700.000 Flüchtlingskindern im schulpflichtigen Alter haben sich 60%, also fast 420.000, in den letzten Jahren nicht zur Schule angemeldet und die Einschulungsraten sinken stetig.



➤ Einschulung von 500 syrischen Flüchtlingskindern in der Bekaa. Lokaler Partner: "SAWA for Development"

Dieses Alphabetisierungsprogramm, unser vorrangiges Projekt 2023, das auf eine Auswahl Kindern im Alter von 9 bis 14 Jahren, davon 60% Mädchen, aus den Lagern des Dorfes Mansoura, Khiara und Qob Elias abzielte, konnte zufriedenstellend durchgeführt werden. Das erste Halbjahr war den 300 Kindern gewidmet, die aus den 2022 übrig gebliebenen Spenden finanziert wurden (insgesamt 400 für 2022), und das zweite Halbjahr war den 200 Kindern gewidmet, die aus den 2023 gesammelten Spenden finanziert wurden. Mit dem Ziel der Einschulung in das öffentliche libanesische Schulwesen nahmen die Ausbildungen in drei Stufen von jeweils vier Monaten Kinder auf. Zwischen den beiden Semestern 2023 haben 88% der Kinder die Lernziele erreicht. Die 95 Kinder der Stufe 3 aus dem ersten Halbjahr, zu denen noch fünf Schüler aus einem früheren Jahr hinzukamen, qualifizierten sich für die Integration in die Schule. Da sich das Bildungsministerium im Umbruch befindet, konnten wir im zweiten Halbjahr keine Stufe 3 organisieren. Wir planen, die Ausbildung 2024 fortzusetzen, um möglichst vielen Kindern den Zugang zur öffentlichen Schule zu ermöglichen.



Es fanden zwei viermonatige Sitzungen statt, die jeweils vier Stunden pro Tag, fünf Tage pro Woche oder 80 Stunden pro Monat umfassten. Da die gesundheitlichen Einschränkungen aufgehoben wurden, fand der Unterricht in Gemeinschaftszelten statt, die zu diesem Zweck in den Lagern angemietet wurden. In diesem Jahr erneuerte unser Assoziationskomitee das Mandat, das einem Berater vor Ort erteilt worden war, um für dieses vorrangige Projekt ein Audit zu machen. Die Bewertung des Programms wurde durchgeführt und der Bericht mit seinen Verbesserungsvorschlägen verfasst.

Die unterschriebenen Anwesenheitslisten, der Lehrplan, der Stundenplan, das Unterrichtsmaterial sowie die Antworten und Noten der Kinder konnten von unserem Berater überprüft werden. Er sprach auch mit den Lehrern und Freiwilligen der Partner-NGO. Ushagram führte seinerseits auch die Überwachung per Videokonferenz durch.

Neben den Schulungen wurden den Kindern auch verschiedene Aktivitäten angeboten: ein Grafikwettbewerb, eine Aufführung von Clowns ohne Grenzen, eine Einführung in den

Gemüseanbau und die Abfallentsorgung, Ausflüge in Naturschutzgebiete und ein Fußballspiel. Abgesehen von Elternabenden und psychosozialer Unterstützung durch Erzählen und Tanzen benötigten drei Schüler besondere Aufmerksamkeit: Marwa konnte nicht sprechen, Latifa saß im Rollstuhl und bei einem weiteren konnte Kurzsichtigkeit diagnostiziert werden und eine Brille gespendet.



Unser lokaler Partner bedauert das Fehlen von Klassenmöbeln in den Zelten und hofft, außerhalb der Lager, direkt vor dem Eingang, Häuser oder Wohnungen anmieten zu können, um die Kinder unter besseren Bedingungen unterzubringen und auch libanesische Kinder mit Schulproblemen einbeziehen zu können. Dies würde nicht nur die Betreuung dieses zunehmend schwierigen Teils der Aufnahmebevölkerung ermöglichen, sondern auch die Durchmischung und den Dialog der Gemeinschaften sicherstellen. SAWA würde sich auch gerne um die frühkindliche Bildung kümmern können, was ebenfalls Mini-Schulzentren erfordern würde. Leider würden beide Projekte eine regelmäßige und nachhaltige Finanzierung erfordern, die Ushagram aufgrund seiner Art des Fundraisings nicht gewährleisten kann.

Ein neues Mitglied aus Zürich äußerte den Wunsch, in ihrer Region Fundraising zu betreiben, mit der Hoffnung, Partnerschaften mit Privatschulen einzugehen, um unsere Einnahmen nachhaltig zu sichern, damit die von unserem Partner gewünschten Bildungsbedingungen verbessert werden können. Zu diesem Zweck wurden unsere Website und unsere Dokumente ins Deutsche übersetzt.

Unser lokaler Partner, Sawa for Development, ist seit 2016 vom Bildungsministerium für die Durchführung von Alphabetisierungs- und Vorschulprogrammen für Flüchtlings-



kinder akkreditiert. Sawa ist seit 2020 gemeinsam mit UNICEF Vorsitzender der Alphabetisierungs-programme in der Bekaa. Das Lehrpersonal, das vom Ministerium im Unterrichten von Arabisch, Englisch und Psychosoziale Unterstützung ausgebildet wurde, ist auch von der NGO "Save the Children" akkreditiert. **Die Abschlussberichte unseres Partners können auf der Projektseite unserer Website heruntergeladen werden, ebenso wie der Prüfbericht:** <https://ushagram-suisse.org/de/projekte/institutionen/lib24-1-de/> **Fotogalerie** auf der gleichen Seite.



Seitdem wir dieses Programm mit unserem lokalen Partner im Jahr 2020 begonnen haben, konnten wir dank unserer Spender 725 Kinder in 1, 2 oder 3 von 3 viermonatigen Schulungen ausbilden. 386 von ihnen, 65% davon Mädchen, haben alle drei Sitzungen abgeschlossen, den Abschlusstest bestanden und besuchen nun eine öffentliche Schule, was einem Durchschnitt von 130 Kindern pro Jahr über drei Jahre entspricht.

INDIEN

Die 2023 bewilligten Mittel ermöglichten es, diesen Entwicklungsort unter der Stammesbevölkerung von Kechala weiterhin mit Microprojekten zur Verstetigung zu unterstützen.

In diesem Jahr konnten wir die Instandsetzung der See-Shuttles finanzieren, die für die Erschließung dieses Gebiets am Ufer des riesigen Stausees Upper Kolab (dreimal so groß wie der Genfer See) unerlässlich sind. Zwei Shuttles und vier Boote wurden wieder instand gesetzt. Die Boote werden mit Reissäcken, Motorrädern und Passagieren bis zum Äußersten beansprucht und nur wenige Dorfbewohner können schwimmen. Der Zugang zur Nachbarstadt Koraput erfolgt hauptsächlich per Boot mit einer Überfahrt von 40 Minuten, da der Umweg über die Piste viermal so lang ist. Zwischen einigen Dutzend und einigen Hundert Menschen nutzen die Shuttle-Boote täglich. Sie legen ca. 2'000 Fahrten zurück und transportieren jährlich ca. 300 Tonnen Material.



Außerdem konnten wir die Instandsetzung des solarbetriebenen Warmwassersystems für die Sanitäranlagen des Jungeninternats finanzieren, das erste vor Ort. Das alte System, das bereits aus Rückgewinnung bestand, war nach über 10 Jahren Nutzung baufällig. Es versorgte acht Gemeinschaftsduschräume. Da sich der Ort auf 900 m Höhe befindet, ist je nach Jahreszeit warmes Wasser kein Luxus, zumal es in den Schlafsälen keine Heizung gibt.



Die Schule umfasst derzeit 195 Schülerinnen und Schüler, von denen 150 vor Ort in einem Internat untergebracht sind, 65 % Mädchen. Etwa 15 von ihnen absolvieren verschiedene Bachelorstudiengänge (BSc, BA, die von der lokalen Organisation finanziert werden): Ingenieurwesen, Biologie, Englisch, Sportunterricht, Lehramt, Naturwissenschaften, Krankenpflege in verschiedenen Städten wie Delhi, Chandigarh, Bangalore und Cuttack. Ein Dutzend ist an Colleges in der nahegelegenen Stadt Koraput. Achtundzwanzig von ihnen tragen täglich ein bis fünf Stunden zum Unterricht in der Schule bei, vier weitere widmen sich der Verwaltung, dem Erstellen von Berichten, dem Drucken und Vervielfältigen von Dokumenten, dem Einkaufen und der Koordination von Ferienlagern für Schüler in größeren Städten. Die anderen widmen sich allen notwendigen Aufgaben. Sieben von ihnen sind bereits 21 Jahre alt.





Da seit der Gründung des Entwicklungsgebiets viele Dorfbewohner in verschiedenen Bauberufen ausgebildet wurden, muss dieses Gebiet heute nicht mehr nach Handwerkern und Arbeitern von außerhalb suchen, sondern kann den Bewohnern Arbeit geben - mit der Ausnahme von Klempnern und Aluminium-tischlern für Türen und Fenster.



Die Projekte zur Anpflanzung von Cashewbäumen, zum Schutz der Setzlinge und zur Bewässerung sind gut eingespielt und werden von unserem lokalen Partner, mit dem wir seit langem zusammenarbeiten, gut verwaltet, um die ökologische Umwelt des Ortes zu erhalten, indem die Bodenerosion gebremst wird. Die Produktion von Cashewnüssen lag 2023 bei 7 Tonnen, wovon 25% aus dem Eigenanbau der Dorfbewohner stammten. ■

Februar 2024, Ushagram Suisse
 CP 138, 1211 Genève 12. Tél. 079 601 70 21
info@ushagram-suisse.org

* Unsere Tätigkeitsberichte erstrecken sich aus folgenden Gründen über zwei Kalenderjahre:

a. unser Kalender: Da die Frist für die Einreichung von Anträgen bei einigen unserer Geldgeber Anfang März abläuft, arbeiten wir im Februar an den neuen Projekten, die wir einreichen wollen, sowie an den Tätigkeitsberichten des vorangegangenen Jahres; dies bedeutet, dass wir die Projekte vor Ort im Dezember oder Januar vorab besuchen.

b. der Zeitplan unserer Geldgeber: Der Erhalt der Gelder erfolgt das ganze Jahr über je nach den Sitzungen der Gemeindeausschüsse (manchmal bis Januar des Folgejahres). Es kann daher vorkommen, dass wir erst am Ende des Jahres erfahren, wann ein Projekt finanziert wurde und in welcher Höhe.

c. Klima vor Ort: Je nach Jahreszeit kann sich die Umsetzung von Projekten verzögern oder verschieben, wie z. B. während der Monsunzeit in Indien oder im Winter im Libanon.

d. Ehrenamt: Da wir ehrenamtlich tätig sind, findet unsere Vereinsarbeit in unserer Freizeit statt, außerhalb unserer Arbeitszeit und unserer Familienzeit.

e. Besuche vor Ort: Um Kosten zu sparen, werden Besuche vor Ort von unserem Urlaub abgezogen und müssen drei Ziele erfüllen: 1. Besuch der Projekte des Vorjahres nach Abschluss und Treffen mit den Teams und Empfängern, 2. Besuch der Standorte und Teams für den Start der in diesem Jahr finanzierten Projekte, 3. Suche nach neuen Projekten, die den Spendern für das Fundraising im nächsten Jahr vorgelegt werden können.

f. Weiterleitung der Gelder: Wie in Punkt b erwähnt, je nach Zeitpunkt des Geldeingangs und der erreichten Finanzierungsquote:

- Neue Budgets, die an die gesammelten Beträge angepasst sind, können zuvor erforderlich sein.
 - Die Verfügbarkeit der Partner NGO und die aktuelle Saison vor Ort müssen bei der Umsetzung berücksichtigt werden.
- Sobald diese Parameter berücksichtigt sind, werden die Gelder überwiesen.

Manchmal kann zwischen dem Zeitpunkt, an dem ein Bedarf festgestellt wurde, ein entsprechendes Projekt entwickelt und eingereicht werden konnte und dem Zeitpunkt, an dem das Projekt finanziert wurde, eine lange Zeit vergehen. In diesem Fall kann ein zweiter Besuch vor Ort erforderlich sein, um sicherzustellen, dass die Bedingungen für die Umsetzung des Projekts gut sind, bevor die Mittel überwiesen werden.

Im Idealfall wird ein Projekt im laufenden Haushaltsjahr vollständig und zügig finanziert, die Mittel sofort überwiesen und das Projekt vor Ende des Haushaltsjahres durchgeführt, damit die Abschlussberichte erstellt werden können. Dies ist häufig bei kleinen, einfach umzusetzenden und kostengünstigen Projekten der Fall

www.ushagram-suisse.org

Auf der Seite "Projekte / Institutionen" finden Sie dort:
 - die detaillierten Steckbriefe der einzelnen Projekte
 - die Berichte und Fotogalerien der geförderten Projekte

Auf der Seite "Dokumente" finden Sie alle üblichen
 Vereinsdokumente zu den Anträgen.